Malteser Akademie

Seminarangebote von Juli bis Oktober 2011

Detailinformationen zu den Seminaren und den Anmeldemodalitäten erhalten Sie in der Malteser Akademie unter Telefon (02263)92 300 und können unter *www.malteser-akademie.de* abgerufen werden.
Veranstaltungsort aller Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven (soweit nicht anders angegeben).

Malteser Akademie

Juli 2011	
Führen und Leiten von ehrenamtlichen Gruppen	01.07. – 03.07.2011
Hospizarbeit: Trauer und Trauma	01.07. – 03.07.2011
Gesprächs- und Verhandlungsführung	05.07. – 06.07.2011
Wer sind die Malteser? – Einführung für neue Mitarbeiter	05.07. – 07.07.2011
Krankenhausbetriebswirtschaft	06.07. – 08.07.2011
Grundlagen des Arbeitsrechts	07.07. – 08.07.2011
Hospizarbeit: Seminar zur Führungskompetenz Teil II	11.07. – 15.07.2011
MS Outlook	12.07.2011
MS Word – Refresher-Kurs	13.07. – 14.07.2011
Projektmanagement	13.07. – 14.07.2011
Hospizarbeit: Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten Teil II	18.07. – 22.07.2011
Hospizarbeit: Wege durch die Trauer –gehen und mitgehen Teil III	22.07. – 24.07.2011 Bad Wimpfen
Soziales Ehrenamt: Praxis-Workshop	22.07. – 24.07.2011
KFP: NPO - Das Malteser Dienstprogramm für die Sozialen Dienste: Modul Menü Service	25.07. – 26.07.2011
August 2011	
Ausbildung zum Philermos-Begleiter Modul I	26.08. – 27.08.2011
KFP: NPO - Das Malteser Dienstprogramm für die Sozialen Dienste: Modul Hausnotruf	29.08. – 30.08.2011
September 2011	
Hospizarbeit: Märchen in der Hospizarbeitarbeit – Eine Annäherung in Gespräch, Bewegung und Musik	02.09. – 04.09.2011
Selbstmanagement, Stressbewältigung und Arbeitsorganisation	02.09. – 04.09.2011
Wer sind die Malteser? – Einführung für neue Mitarbeiter	13.09. – 15.09.2011
Bestärkende Leitung Kurs 5 Modul II: Konfliktmanagement	13.09. – 15.09.2011
Praxistraining: Kundenorientierung und Vertrieb am Telefon	19.09.2011
KFP: NPO - Das Malteser Dienstprogramm für die Sozialen Dienste: Modul Fahrdienst	19.09. – 20.09.2011
MTG-Seminare: Praxisberatung für Führungskräfte in Veränderungsprozessen	19.09. – 20.09.2011
Hospizarbeit: Koordination in der Hospizarbeit	19.09. – 23.09.2011
Praktisches Beschwerdemanagement	20.09.2011
Mitarbeitergespräche	20.09. – 22.09.2011
Zeit- und E-Mail-Management mit MS Outlook	21.09. – 22.09.2011
Zentraltagung für Beauftragte im MHD e.V.	23.09. – 25.09.2011 (vorauss.)
Personalwirtschaft und Personalmanagement für Dienststellen- und Diensteleiter	28.09. – 29.09.2011
MTG-Seminare: Führungskräfteseminar – Aufbau Konfliktmanagement	28.09. – 30.09.2011
Oktober 2011	
Soziales Ehrenamt: Begleitung ehrenamtlicher Dienste in Aufbau und Entwicklung – Projektbezogene Kompetenzentwicklung für Diözesanreferenten Modul II	04.10. – 06.10.2011
MTG-Seminar: Führungskräfteseminar - Basiskurs	04.10. – 06.10.2011
Intranet Anwenderworkshop	06.10. – 07.10.2011
Intranet Anwenderworkshop	08.10. – 09.10.2011
Soziales Ehrenamt: Leitung von Diensten im Sozialen Ehrenamt Teil II	07.10. – 09.10.2011
MS Excel – Aufbauseminar	10.10. – 11.10.2011
Hospizarbeit: Trauernde begleiten - Auswahlworkshop	10.10. – 12.10.2011

Über diesem Jahr steht wieder ein Thema, das den Maltesern in den kommenden Monaten als Leitmotiv ihres Dienstes und ihres geistlichen Lebens dienen soll: „Die Wahrheit wird euch frei machen" (Joh 8,23) verheißt Jesus denen, die sich der Wahrheit des Menschen und seiner Welt und der Wahrheit der zugewandten Liebe Gottes stellen, die Christus der Menschheit offenbart. Dieses Thema ist von jeher aktuell, je mehr der Mensch sich über sich selbst, über Gott und die Welt etwas vormacht. Die vergangenen Monate und die Vorgänge in Kirche und Gesellschaft haben diesem Wort allerdings eine ungeahnte Aktualität gegeben. Alle Malteser sollen ermutigt werden, diesem Thema bei ihren Zusammenkünften, in Gebetszeiten, auf Wochenenden und Lagern und in der täglichen Arbeit nachzugehen. Einige wenige Zitate zu dieser Schriftstelle sollen erste Impulse zum Nachdenken bieten.

„Es ist nicht einfach, in der Welt, in der wir leben, das wahre Glück zu erkennen und es zu finden, in einer Welt, in der der Mensch oft Gefangener von Denkströmungen ist, die ihn, obwohl er ‚frei' zu sein glaubt, dahin führen, sich in Irrtümern oder den Illusionen falscher Ideologien zu verlieren. Es ist dringend notwendig, ‚die Freiheit zu befreien' (vgl. Enzyklika Veritatis splendor, 86), die Dunkelheit zu erhellen, in der die Menschheit tastend ihren Weg sucht. Jesus hat uns gezeigt, wie das geschehen kann: ‚Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien' (Joh 8,31–32). Das fleischgewordene Wort, das Wort der Wahrheit, macht uns frei und lenkt unsere Freiheit zum Guten."

Benedikt XVI., Botschaft zum 21. Weltjugendtag am 9. April 2006

„Die wahre Freiheit ist daher eine Gabe, die uns ungeschuldet von Gott geschenkt wird, die Frucht der Umkehr zu seiner Wahrheit – jener Wahrheit, die uns frei macht (vgl. Joh 8,32). Und eine solche Freiheit in der Wahrheit bringt eine neue und befreiende Art und Weise mit sich, auf die Wirklichkeit zu blicken. Wenn wir so gesinnt sind, ‚wie es Christus entspricht' (vgl. Phil 2,5), öffnen sich neue Horizonte! Im Licht des Glaubens, in der Gemeinschaft der Kirche, finden wir auch die Inspiration und die Kraft, um zum Sauerteig des Evangeliums in dieser Welt zu werden."

Benedikt XVI., New York am 20. April 2008

„Freiheit des Gewissens ist niemals Freiheit ‚von' der Wahrheit, sondern immer nur Freiheit ‚in' der Wahrheit."

Dietmar Bernt, „Die Freiheit lebt aus der Wahrheit"

„Die menschliche Freiheit steht unausweichlich vor der Entscheidung, ob sie sich dem unbedingten Ruf und Anspruch der Wahrheit stellt oder nicht, ob sie ihn als Norm und Richter über sich anerkennt und sich dementsprechend darauf einlässt – oder nicht."

Pater Hubert Lenz SAC, „Zur Antwort berufen" – Menschliche Freiheit vor dem Anspruch der Wahrheit

„Das biblische Wort ‚Die Wahrheit wird euch frei machen' ist heute vielfach in die Meinung verkehrt, dass die Freiheit imstande sei, Wahrheit zu zeugen. Dies führt nicht selten zu jener Willkür, die den Menschen, der für manche Bereiche tatsächlich Herr der Erde geworden ist, aus einem Hirten und Hüter zu einem Despoten macht und sein Verhalten dem eines Wolfes im Schafstall angleicht. In meiner […] Rede […] habe ich gesagt: ‚Der Mensch und seine Welt – unsere Erde, die sich bei der ersten Weltraumfahrt als Stern in Grün und Blau gezeigt hat –, sie müssen, bewahrt und entfaltet werden… Die Erde ist im Horizont des Glaubens kein schrankenlos ausbeutbares Reservoir, sondern ein Teil des Mysterium der Schöpfung, dem man nicht nur zugreifend begegnen darf, sondern Staunen und Ehrfurcht schuldet'."

Johannes Paul II., Salzburg am 26. Juni 1988

Den Kindern die Zukunft sichern

Haiti ein Jahr nach dem Beben: Interview mit Julio Calo Sosa, Malteser Programmkoordinator in Darbonne

Malteser Magazin: Vor mehr als einem Jahr bebte in Haiti die Erde. Wo sind für Sie wesentliche Fortschritte erkennbar?
Julio Calo Sosa: In Haiti gab es schon vor dem Erdbeben keine funktionierende Gesundheitsstruktur. Vor allem im ländlichen Raum müssen die Menschen weite Wege zurücklegen, um einen Arzt aufzusuchen. Über unsere Gesundheitsstation in Darbonne und unsere mobile Kliniken im Hinterland haben wir im vergangenen Jahr etwa 30.000 Patienten behandelt; Mütter und Kinder erhalten lebenswichtige Impfungen. Gerade angesichts der Cholera-Epidemie ist der Zugang zur medizinischen Versorgung hier lebenswichtig.

MM: Wie haben die Malteser auf den Ausbruch der Cholera im Oktober 2010 reagiert?
Sosa: Wir haben sofort mit verstärkten Präventionsmaßnahmen begonnen. In Port-au-Prince, Darbonne, Petit-Goave und Belle-Anse klären wir die Menschen über die lebensbedrohliche Krankheit auf: Wie gehe ich richtig mit Wasser um? Wie wasche ich mir richtig die Hände? Wie erkenne ich Symptome? Und wo kann man ich mich behandeln lassen? – Oft sind es einfache Maßnahmen, die vor der Krankheit schützen.

Julio Calo Sosa: Seit Februar 2010 koordiniert der 44-jährige Agrarwissenschaftler aus Uruguay die Projekte von Malteser International in Darbonne, Haiti.

Zudem stellen wir Trinkwasser zur Verfügung und verteilen Seife, Chlortabletten und Wasserkanister.

MM: Wie können die Malteser die Lebensumstände nachhaltig verbessern?
Sosa: Auf lange Sicht liegt die Chance für Veränderung in den Händen der Haitianer selbst. Der Schlüsselfaktor ist dabei ganz klar Bildung. Nur über den Zugang zu Bildung erhalten zukünftige Generationen die Möglichkeit zu einem tatsächlichen Wandel. Bereits kurz nach dem Beben haben wir beispielsweise in Darbonne provisorische Klassenräume errichtet und die Lehrergehälter finanziert, damit der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden konnte. In diesem Jahr sollen hier auch ein Kindergarten, ein Ausbildungszentrum sowie zwei weitere Schulen und sieben Schulen im schwer zugänglichen Hinterland entstehen. Gemeinsam mit den Gemeinden entwickeln wir Konzepte, um die Schulen erdbeben- und zyklongerecht zu bauen, sie kindgerecht zu gestalten und Zugänge zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen zu schaffen. Dieser partizipative Ansatz ist entscheidend und wird sehr positiv aufgenommen: Die Menschen bringen eigene Ideen ein, diskutieren mit uns. Es ist ein großer Wille da, etwas zu verändern – ein gutes Zeichen dafür, dass unsere Arbeit hier nicht vergeblich ist.

MM: Gibt es etwas, das Sie persönlich in Haiti bewegt hat?
Sosa: Was mich bei meinen zahlreichen Nothilfeeinsätzen immer wieder berührt, ist die Situation der Kinder. Denn letztlich stehen sie für die Zukunft. Hier spielt wieder das Thema Bildung eine entscheidende Rolle. Wenn ich in Haiti beobachte, welche Anstrengungen manche Familien unternehmen, um ihre Kinder zum Unterricht schicken zu können, zeigt sich darin eine enorme Wertschätzung gegenüber Bildung. Nur wenn wir den Kindern den Zugang und das Recht auf Bildung sichern, ermöglichen wir ihnen langfristig eine bessere und unabhängige Zukunft.

Das Gespräch führte Julia Kost.

Choleraprävention ganz konkret: In den Schulen lernen die Kinder, wie sie sich mit Seife die Hände waschen.

Malteser Hilfe in Haiti

- Aktuell mit zehn internationalen und 60 lokalen Mitarbeitern an vier Standorten in den Bereichen Gesundheit, WASH (Wasser, sanitäre Grundversorgung, Hygiene), in sozialen Programmen und Katastrophenvorsorge aktiv
- Gegen Cholera: 688.800 Seifen, 3.24 Mio Wasseraufbereitungstabletten, 33.650 Trinkwasserbehälter für mehr als 100.000 Menschen bereitgestellt; zudem Aufklärungskampagnen
- Im ersten Jahr nach der Katastrophe behandelten Ärzte, Krankenschwestern und Sanitäter der Malteser rund 30.000 Menschen. Zusätzlich Verteilung von 45.000 Nahrungsmittelrationen, 1.500 Zeltplanen, 5.000 Wasserkanistern, 250.000 Wasseraufbereitungstabletten, 23.000 Moskitonetzen.

Notruf: Mehr Sicherheit im Alltag

Ein Mobil-Notruf-Gerät für unterwegs und die Einrichtung eines Rauchmelders zu Hause – diese neuen Möglichkeiten erweitern seit Kurzem das Angebot des Malteser Hausnotrufs. Das Malteser Magazin sprach darüber mit der Produktverantwortlichen Annika Over.

Malteser Magazin: Welche Idee liegt den beiden Neuerungen zugrunde?
Annika Over: Sie geben mehr Sicherheit im Alltag: Der Malteser Mobil-Notruf richtet sich an alle, die mobil sind und im Fall der Fälle schnell Hilfe herbeirufen wollen. Ob beim Sonntagsspaziergang oder bei einer ausgiebigen Fahrradtour – per Knopfdruck sind Sie mit den Maltesern verbunden. Rauchmelder bilden neben dem Hausnotruf einen weiteren Baustein zur Absicherung in den eigenen vier Wänden. Die von uns eingesetzten Rauchmelder alarmieren automatisch die Malteser Notrufzentrale, die ihrerseits die Feuerwehr alarmiert.

Bei Rauchentwicklung alarmiert der Malteser Rauchmelder automatisch die Notrufzentrale. Foto: Malteser Hilfsdienst

MM: Wie sieht das Angebot beim neuen Mobil-Notruf konkret aus?
Over: Sie können rund um die Uhr einen Notruf auslösen und Sprechkontakt zu den Maltesern herstellen. Per Ortung wird Ihr aktueller Aufenthaltstandort festgestellt, so wissen wir, wohin wir im Notfall den Rettungswagen schicken müssen. Ist es nicht so schlimm, helfen wir auch gerne durch Weitergabe von Informationen an Angehörige oder Freunde. Für die unterschiedlichen Anforderungen bieten wir zwei Modelle an: ein einfaches Zwei-Tasten-Gerät mit ausschließlicher Notruffunktion und ein Notrufhandy, mit dem man auch ganz normal telefonieren oder SMS schreiben kann.

MM: Welche Argumente sprechen für den Rauchmelder?
Over: Er ist eine sinnvolle Ergänzung für alle Hausnotrufkunden, empfiehlt sich jedoch auch als Angebot für jedermann, will man gegen Rauch und Feuer geschützt sein. Die Rauchmelder werden von den Maltesern installiert, regelmäßig gewartet, und einmal im Jahr wird ein Testalarm ausgelöst. Dies ist ein großer Vorteil gegenüber herkömmlichen Geräten aus Baumärkten, ein weiterer, dass bei Rauchentwicklung jederzeit eine Alarmierung der Feuerwehr erfolgt – unabhängig davon, ob Sie zu Hause sind oder nicht. Besonders kundenfreundlich ist, dass es bei unseren Leistungen keine Mindestlaufzeit gibt.

MM: Wie sind die bisherigen Erfahrungen mit Rauchmelder und Mobil-Notruf?
Over: Mit dem Mobil-Notruf stehen wir noch am Anfang, müssen erste Erfahrungen noch sammeln. Rauchmelder haben wir inzwischen vielerorts installiert. In dieser kurzen Zeit gab es schon zwei Fälle, in denen wir unverzüglich helfen konnten.

MM: Gab's auch Probleme?
Over: Bei Einführung von neuen Produkten gibt es meistens ein paar Anlaufschwierigkeiten. So mussten wir mit den Rauchmeldern erst einmal Aufklärungsarbeit bei den Feuerwehren leisten und sie für unser Tun begeistern. Der Kritik in Details bei der Alarmierungssystematik haben wir entsprochen und sind jetzt auf einem guten Weg. Beim Mobil-Notruf werden sicherlich auch noch Kinderkrankheiten auftreten. Aber das gehört dazu. Hauptsache, die Ortung stimmt und Hilfe kommt.

MM: An wen kann man sich für weitergehende Informationen wenden?
Over: Den Dienststellen beantworten die Produktverantwortlichen der jeweiligen Region alle Fragen rund um die neuen Produkte. Anlaufstelle für interessierte Kunden sind die Malteser vor Ort.

Annika Over mit dem neuen Tasten-Notrufhandy „Creon"

Foto: Stefan Markus

Foto: Malteser Hilfsdienst

„… weil Nähe zählt“: Die Fahrgäste fühlen sich gut aufgehoben bei den Malteser Fahrdiensten.

„Stets in den besten Händen“

Malteser Fahrdienste überzeugen bei Kundenbefragung

Schwäbisch Gmünd, Weiden und Görlitz – diese drei Malteser Standorte hatten besonderen Grund zur Freude: Bei der Kundenbefragung 2010 der Malteser Fahrdienste erhielten sie von ihren Fahrgästen die besten Bewertungen. Die Verleihung des Prädikats „Freundlich, zuverlässig, Malteser!“ war der Lohn dafür. „Doch Grund stolz zu sein hat unser Fahrdienst insgesamt“, bekräftigt Dirk Hucko, Leiter der Malteser Fahrdienste. Denn die Frage, ob das bei der ersten bundesweiten Kundenbefragung 2007 erzielte gute Ergebnis noch einmal verbessert werden könne, ließ sich nach Auswertung aller Fragebögen mit einem klaren „Ja!“ beantworten.

Nahezu 4.100 Fahrgäste hatten im letzten Jahr an der Befragung teilgenommen, dazu etwa 80 Einrichtungen wie Schulen und Tagesstätten als Auftraggeber für die Personenbeförderung. Und die meisten von ihnen sind hochzufrieden mit dem Malteser Mobilitäts-Angebot: Bei Themen wie der Zufriedenheit mit dem Fahrer, dem Fahrzeug und dem Fahrdienstbüro, aber auch bei Sicherheit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit lag der Mittelwert der Antworten jeweils bei einer Note mit einer Eins vor dem Komma. „Wir freuen uns über das prima Ergebnis, aber wir werden selbstverständlich weiter an der Qualität unseres Angebots arbeiten, damit unsere Fahrgäste stets gerne mit uns unterwegs sind“, meint Dirk Hucko. So sieht er etwa beim Beschwerdemanagement oder bei der Information bei Verspätungen weiteren Verbesserungsbedarf.

Besonders aussagekräftig waren die Kommentare auf manchen Antwortbögen. „Man weiß, dass man sicher heimgebracht wird“, hieß es da beispielsweise, oder: „Sie sind verantwortungsbewusst, hilfsbereit und sehr gut zu meinem Kind. Ich kann meine Tochter jeden Tag mit gutem Gefühl in Ihre Hände geben.“ Entsprechend hoch ist die Bereitschaft der Fahrgäste, die Malteser Fahrdienste weiterzuempfehlen – für 92 Prozent der befragten Kunden ist das „sehr wahrscheinlich“ oder „wahrscheinlich“. Sogar bei 100 Prozent liegt die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung bei den teilnehmenden Einrichtungen. Einer der Teilnehmer an der Befragung brachte es auf den Punkt, was die Kunden an den Maltesern besonders schätzen: „Mit dem Fahrdienst fühlt man sich stets in den besten Händen: qualifiziert – zuverlässig – super!“

Die Malteser Fahrdienste in Zahlen

- Etwa 15.000 Fahrgäste …
- … werden an rund 100 Malteser Standorten bundesweit …
- … von 4.500 Fahrerinnen und Fahrern …
- … in insgesamt 2.300 Fahrzeugen befördert, …
- … die dabei mehr als 60 Millionen Kilometer im Jahr zurücklegen.

Foto: Malteser Hilfsdienst

Erster Platz in der Wertung der Fahrgäste für die Dienststelle Schwäbisch Gmünd: Edmund Baur (2.v.l.), Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes, bei der Übergabe der Siegerurkunde mit (v.l.) Sabine Würth, Bezirksgeschäftsführerin von Nord- und Ostwürttemberg, Hans-Josef Joas, Geschäftsführer der Malteser Schwäbisch Gmünd sowie Regionalgeschäftsführer Klaus Weber

Rundum-Hilfe nach dem Unfall

Die Malteser sind Marktführer bei der Assistance

Die 83-jährige Magda K. stürzt beim Einkaufen. Dabei bricht sie sich beide Handgelenke und erleidet diverse Prellungen am ganzen Körper. Magda K. kommt ins Krankenhaus – sie wird dort drei Wochen bleiben müssen. Doch auch nach ihrer Entlassung ist sie noch eingeschränkt, und das alltägliche Leben fällt der alleinlebenden Seniorin sehr schwer.

Glücklicherweise hat Madga K. eine Unfallversicherung bei einer der 35 Partnerversicherungen des Malteser Service Centers abgeschlossen und hat somit Anspruch auf die Malteser Assistance. Madga K. meldet den Unfall ihrer Versicherung, die sich mit dem Malteser Service Center (MSC) in Köln in Verbindung setzt. Hier finden das sogenannte Fallmanagement und die Bedarfsermittlung statt. Die Mitarbeiter des MSC entscheiden gemeinsam mit Magda K., welche Dienste sie benötigt, um das tägliche Leben zu meistern.

„Die Unfallassistance bietet Hilfe auf allen Ebenen“, erläutert Michael Freiherr von Spies, Leiter des Malteser Service Centers Köln. Hauswirtschaftliche Dienste wie Putzen oder Waschen gehören genauso dazu wie Menüservice, Fahrdienste oder Pflege. Natürlich werden zunächst die Dienststellen der Malteser direkt angesprochen. Für den Fall, dass es in der Nähe keine Dienststelle gibt, die die Hilfeleistung erbringen kann, greift das Malteser Service Center jedoch auf ein großes Netzwerk von Dienstleistern zurück.

Das Assistance-Angebot gibt es seit 2002, und in den letzten neun Jahren haben sich die Einsatzfälle mehr als verzehnfacht. 2010 wurden 3.900 Menschen betreut, Tendenz steigend. Die meisten Betroffenen sind Senioren zwischen 70 und 80 Jahren. „Aber in Zukunft sollen auch Angebote für Familien stärker in den Fokus rücken“, sagt von Spies.

Besonders wichtig ist ihm allerdings, dass die Assistance eine „aktive Hilfe zur Selbsthilfe“ ist. Fachlich ausgedrückt ist dies der „salutogenetische Ansatz“. „Die Menschen müssen wieder in die Lage versetzt werden, ihr Leben alleine in die Hand zunehmen“, erklärt er. Während der Betreuung mit regelmäßigem Kontakt zu den Kunden wird besprochen, wie lange welche Dienste noch benötigt werden oder ob sie nach und nach reduziert werden können. „Manche Menschen können nach kurzer Zeit schon wieder alleine kochen, brauchen aber noch Hilfe beim Einkaufen“, weiß Michael von Spies. In der Regel endet die Assistance nach etwa 10 bis 12 Wochen. Und da das Malteser Service Center direkt mit den Versicherungen abrechnet, müssen sich die Kunden um nichts mehr kümmern.

Besonders wichtig ist mir allerdings, dass die Assistance eine „aktive Hilfe zur Selbsthilfe“ ist.

Michael Freiherr von Spies

„Die Kunden sind sehr zufrieden mit dem Angebot“, freut sich Michael von Spies. Immer wieder drücken sie in Briefen Ihre Dankbarkeit aus, „dass da jemand ist, der sie in dieser Notsituationen betreut, unterstützt und begleitet. Dies ist eine Versicherung, die erlebbar ist“.

Im Jahr 2010 wurde die Qualität des Malteser Service Centers durch den TÜV Süd zum siebten Mal in Folge nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Zudem hat das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig ermittelt, dass die Malteser bei den Assistancen zu den Marktführern gehören.

Annika Witzel

Malteser: Freiwillige gesucht!

Mit einer Werbekampagne werden die Malteser junge Frauen und Männer über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten als Freiwillige – so zum Beispiel im Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen, im Rettungsdienst, in der Betreuung älterer Menschen im Menüservice und im Hausnotruf informieren. Aber auch zur Pflege kranker Menschen im Krankenhaus oder in der Erste-Hilfe-Ausbildung werden die 16- bis 27-jährigen Frauen und Männer eingesetzt. Rund 1.200 Freiwillige suchen die Malteser bundesweit pro Jahr.

Als Ersatz für den Wegfall des Zivildienstes fördert der Bund ab dem 1. Juli freiwilliges soziales Engagement und schafft damit parallel zum „Freiwilligen Sozialen Jahr“ (FSJ) der Bundesländer erstmals einen auf Bundesebene angesiedelten Freiwilligendienst. Dieser Bundesfreiwilligendienst“ (BFD) öffnet den Maltesern einen weiteren Weg, zunächst vor allem junge Menschen mit Hilfsbedürftigen in Kontakt zu bringen. Für die Freiwilligen macht es keinen Unterschied, ob sie als FSJler oder BFDler bei den Maltesern mithelfen: Sie erhalten die gleiche Vergütung, rund 450 Euro pro Monat für eine Vollzeitstelle, und können während der meist einjährigen Dienstzeit in 25 Bildungstagen ihre persönlichen Fähigkeiten in sozialer, kultureller, politischer und glaubenspraktischer Hinsicht trainieren.

Auch für Erwachsene jenseits der 27 Jahre bietet der BFD Chancen. Die Bundesregierung muss jedoch noch über einige Eckpunkte zu dieser Altersgruppe entscheiden. Anders aber als die 16- bis 27-Jährigen werden die älteren Freiwilligen in ihrer ebenfalls meist einjährigen Dienstzeit keine Vollzeitstelle ausfüllen müssen, sondern nur mindestens 20 Wochenstunden leisten.

Ob Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst: die Malteser sind eine gute Option für junge Leute.

Migranten Medizin ausgezeichnet

Die Alfred-Töpfer-Stiftung hat in Zusammenarbeit mit der Humboldt Universität Berlin und der Stiftung Mitarbeit die Malteser Migranten Medizin (MMM) mit dem Freiherr-vom-Stein-Preis 2010 ausgezeichnet. Zur Verleihung des mit 25.000 Euro dotierten Preises waren Vertreter der elf MMM-Standorte am 14. Januar ins Auditorium Friedrichstraße nach Berlin eingeladen worden. In ihrer Dankrede unterstrich die Projektleiterin der MMM in Köln, Isabella von Wrede, dass bei der Gründung der MMM vor zehn Jahren die Versorgung von illegal in Deutschland lebenden Menschen in der Öffentlichkeit und in der Politik kaum thematisiert wurde. Der Einsatz der Malteser und die Bereitschaft von Ärztinnen und Ärzten, sich ehrenamtlich für kranke Menschen zu engagieren, habe sowohl unmittelbar den Patienten als auch der öffentlichen Wahrnehmung dieser Menschen als Teil der Gesellschaft geholfen. Der Freiherr-vom-Stein-Preis würdigt innovative Ideen zur Gestaltung der Gesellschaft mit einem besonderen Augenmerk auf dem völkerverbindenden Aspekt.

MMM München als „Lichtblick“ ausgezeichnet: Angelika Bohrer, Vorstandsmitglied Lichterkette e.V., mit MMM-Projektleiterin Claudia Hämmerling und der leitenden Ärztin Dr. Bettina Schlemmer (v.l.n.r.)

Am 17. Januar ist die Malteser Migranten Medizin (MMM) in München im Alten Rathaussaal mit dem Förderpreis „Münchner Lichtblicke“ 2010 ausgezeichnet worden. Der Preis wird an Personen oder Einrichtungen, die sich besonders um Menschen mit Migrationshintergrund kümmern, verliehen. Die mit 2.500 Euro dotierte Auszeichnung nahm die Projektverantwortliche Claudia Hämmerling zusammen mit der leitenden Ärztin, Dr. Bettina Schlemmer, aus den Händen des Vorstandsmitglieds der Lichterkette e.V., Angelika Bohrer, entgegen. Unter den Gästen waren auch Münchens Oberbürgermeister Christian Ude und der Vorsitzende des Ausländerbeirates, Cumali Naz.

Philermos: Bad Honnef packt's an

Der Philermosprozess ist ein Instrument der Organisationsentwicklung für die Malteser. Die Gliederung Bad Honnef hat sich für den Prozess entschieden. Der stellvertretende Stadtbeauftragte Günther Raths und Helfer Stefan Querner berichten von den ersten Schritten.

Mut zur Weiterentwicklung: Die Malteser Bad Honnef

Malteser Magazin: Wie kam es, dass sich Ihre Gliederung für den Philermos Prozess entschieden hat?

Günther Raths (GR): Ich habe 2010 bei der Schulung für neue Beauftragte vom Philermosprozess erfahren. Damit bin ich in unsere Gliederung gegangen.

Stefan Querner (SQ): Durch die Einladung zu unserer Weihnachtsfeier habe ich von Philermos gehört. Ich war gespannt, was da wieder auf unsere Gliederung zukommt.

MM: Was erhoffen Sie Sich davon für Ihre Gliederung?

GR: Gute Anregungen für eine noch bessere Strukturierung unserer Gliederung und eine optimale Führung unserer Ortsgruppe.

SQ: Eine Problemanalyse auf breiter Basis, und dass alle am Prozess Beteiligten mitwirken können.

MM: Was ist bisher passiert?

GR: Nach der Vorstellung durch Theresia Martin und Marc Möres hat in einigen Bereichen eine Diskussion über Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten eingesetzt.

SQ: Wir haben uns gemeinsam für den Prozess entschieden, den Fragebogen ausgefüllt und ein nächstes Treffen vereinbart.

MM: Gibt es Befürchtungen?

GR: Befürchtungen gibt es bislang keine. Da wir offen sind, gibt es keine Denkverbote.

SQ: Man muss aufpassen, dass man in einer gut funktionierenden Gliederung keine Probleme heraufbeschwört. Jedes Gliederungsmitglied muss zu Wort kommen dürfen. Es braucht einen Vorstand, der zulässt, dass er über eigene Probleme offen mit der Mannschaft spricht. Hier wird die Gliederung Bad Honnef keine Probleme haben."

MM: Was sind die nächsten Schritte?

GR: Die Ergebnispräsentation des Fragebogens und die Diskussion, wo bei uns Handlungs- oder Klärungsbedarf besteht.

SQ: Wenn wir das Hauptproblem erarbeitet haben, geht's in die Diskussion um konstruktive Lösungsansätze. Ich bin wirklich gespannt …

Weitere Informationen im Intranet oder unter *www.malteser-philermos.de.*

Impressum

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei).

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln
Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (0221) 98 22-111 (Redaktion),
E-Mail: *malteser.magazin@malteser.org*
Pax-Bank eG Köln, Kto-Nr. 20 20 025 (BLZ 370 601 93)

Verantwortlich für den Inhalt:
Karl Prinz zu Löwenstein

Redaktion:
Christiane Hackethal, Dr. Claudia Kaminski, Klaus Walraf, Dr. Georg Wiest, Christoph Zeller (Leitung), *www.malteser-magazin.de*

Gestaltung und Satz:
miramarketing GmbH
Schubertstraße 2, 80336 München
Telefon: (089) 544 796 90, Telefax: (089) 544 796 99
www.miramarketing.de

Anzeigenberatung und -verkauf:
Telefon: (0221) 98 22-111
E-Mail: *anzeigen@malteser-magazin.de*

Druck:
Bayreuth Druck + Media GmbH & Co. KG
Theodor-Schmidt-Straße 17, 95448 Bayreuth
Telefon: (0921) 29 41 90, Telefax: (0921) 29 45 09

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 1.2.2011.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Auflage: 90.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf *www.malteser-magazin.de* lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.

Fasten hilft bei Heuschnupfen & Co

Aus der Apotheke von Mutter Natur: Salbei hemmt Entzündungen und wirkt schleimlösend.

Wenn das Immunsystem in Unordnung gerät, reagiert der Mensch allergisch. Heilfasten bringt das entgleiste Immunsystem wieder ins Lot und stärkt die Immunabwehr.

„Bei Menschen, die an Allergien leiden, ist das Immunsystem in Unordnung geraten“, erklärt Annette Hirsch, Ärztliche Leiterin der Malteser Klinik von Weckbecker. „Der Körper behandelt harmlose Pollen oder Hausstaubmilben wie schädliche Krankheiterreger.“ Die Folge: Es wird eine Entzündungsreaktion mit den jeweils charakteristischen allergischen Symptomen ausgelöst. Während die Schulmedizin versucht, die Symptome mittels antiallergischer Medikamente durch Unterdrückung des Immunsystems in den Griff zu bekommen, setzt die Naturheilkunde zusätzlich auf eine altbewährte Methode: das Heilfasten.

Heilfasten stimuliert das Immunsystem auf unterschiedliche Art und Weise: „Etwa 80 Prozent der immunologischen Abwehr sitzt im Darm“, erläutert Annette Hirsch. Durch den vorübergehenden Verzicht auf feste Nahrung wird der Magen-Darm-Trakt zeitweilig von der Verdauungsarbeit beurlaubt. Das Immunsystem regeneriert sich während der Fastenzeit“, betont die Fachärztin für Allgemeinmedizin und Naturheilkunde. Gleichzeitig wird der Darm von der allergenen Reizwirkung der Inhaltsstoffe der Nahrungsmittel freigehalten, die Darmschleimhaut neu „aufgeforstet“ und darüber gestärkt.

Die Malteser Klinik von Weckbecker in Bad Brückenau ist eine Fachklinik für Naturheilverfahren mit über 50-jähriger Tradition und Schwerpunkten in der kombinierten Heilfastentherapie, der Ernährungstherapie, den übrigen klassischen Naturheilverfahren sowie der Spiri-tualität. Die Klinik ist als Fachklinik für Vorsorge und Rehabilitation anerkannt. Malteser Mitglieder erhalten fünf Prozent Rabatt auf Zimmerpreise und Arrangements.
Mehr Informationen:
www.weckbecker.com,
weckbecker.brueckenau@malteser.org
oder Telefon (09741) 830.

Bilderrätsel

Wer hat wohl dieses rote Etwas in der Hand? Wer nach bestimmt nicht langer Suche das dazugehörige Foto in diesem Magazin gefunden hat, schickt einfach die Seitenzahl des Bildes als E-Mail (*malteser.magazin@malteser.org*), als Telefax (0221/982278119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deutlich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir dreimal 100 dieser – hier roten – potenziell luftigen Gegenstände.

Preisrätsel

Welches kleine Präsent von den Maltesern hat Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler gleich ausprobiert??

a) Den beliebten Malteserkreisel

b) Den Katastrophenschutzhelm mit batteriebetriebenem Lichtsignal für Karnevals-Einsätze

c) Den Malteserkugelschreiber mit Blaulicht

Die Antwort auf eine Postkarte schreiben und bitte an folgende Adresse schicken:

Malteser Magazin
– Preisrätsel –
51101 Köln

Unter allen Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir fünf Malteser Collegemappen in Dunkelblau mit Tragegriff, Reißverschluss, vierfacher Kombimechanik zum Abheften sowie Kugelschreiber- und Visitenkartenfach.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Einsendeschluss: 30. April 2011.

Die sieben Kochbücher „Der Tisch ist gedeckt, was Bischöfen schmeckt“ haben gewonnen:

- Gloria Auerbach, Biebergemünd
- Markus Bank, Buchenbach
- Stefan Haydn, Waldkirchen
- Roswitha Königshofen, Duisburg
- Ernst Lentes, Düsseldorf
- Gerti Müller, Freiburg
- Marianne Spitzer, Regensburg

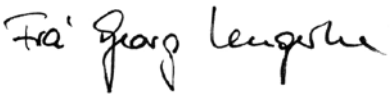
Herzlichen Glückwunsch und guten Appetit!

Vale, Valentina!

Valentina heißt *die Gesunde, die Starke, die Lebendige*. Im Januar habe ich Valentina beerdigt. Sie wurde neun Monate und 35 Stunden alt. Schon nach den ersten Bildern sagte man den Eltern, dass sie während oder bald nach der Geburt sterben würde. Auch, ob sie sich *das* nicht ersparen wollten, wurden sie gefragt… *Was* ersparen? Ihr Kind?

Valentina starb am zweiten Morgen nach ihrer Geburt. Bei ihrer Beerdigung stand ihr kleiner weißer Wiegen-Sarg neben der Krippe. Ich dachte an „Ihr Kinderlein kommet" und daran, dass sie von uns Kinderlein die erste Gekommene war.

Was hat ihr kurzes, kleines Leben so kostbar gemacht? Wertvoll, sagt man, ist ein Leben, wenn einer sein Leben noch vor sich hat, wenn er viel geliebt hat oder geliebt wurde, kreativ oder wenigstens produktiv war, wenn sein Leben lang war und reich an Erfahrung. War Valentinas Leben deshalb kostbar, weil sie wie wenige geliebt wurde und in vielen die Gabe der Liebe weckte? Nein. Nicht dass *wir* jemanden lieben, gibt einem Leben letztlich seinen Wert und macht es kostbar. Sonst könnten wir die Ungeliebten – wie es ja täglich geschieht – einfach abtun. Ein Leben wird kostbar, weil *Gott* unwiderruflich ja zu ihm sagt und sich als Mensch dafür verbürgt, dass dieses Ja unsterblich ist. Dass wir jemanden mit Gott *mit*lieben dürfen, das ist uns eine Ehre. Das Ja Gottes ist ein Mensch geworden und Valentina entgegengekommen in der Krippe neben ihrem Sarg. Valentina heißt *die Lebendige*, und wenn in der Antike Menschen einander zum Abschied segneten, dann sagten sie „Vale!", Lebe wohl! – Vale, Valentina!



Fra' Georg Lengerke

INTUITION

Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.

Mein … Wismar

In unserer Rubrik „Mein …" stellt ein Malteser anhand eines kurzen Fragebogens seine Stadt vor. Nach 17 Jahren als Dienstsstellenleiter und zuletzt auch kommissarischer Stadtbeauftragter ist Hans-Joachim Gudde am 26. Februar in den Ruhestand verabschiedet worden. Diese Gelegenheit haben wir genutzt, den 63-jährigen Vater zweier Kinder und Großvater von drei Enkelkindern – jetzt als Stadtbeauftragten – zu bitten, uns an „seinem Wismar" teilhaben zu lassen.

Nach 17 Jahren als hauptamtlicher Dienststellenleiter in Wismar ist Hans-Joachim Gudde nun zum Stadtbeauftragten der Ostseestadt berufen worden.

Wismar ist für mich: Ein Perle auf der Ostsee, eine vertraute Heimatstadt.

Aus meinem Bürofenster sehe ich: Das neue Wohngebiet, das am Tierpark liegt. Wie oft gehe ich in den Park? Sehr selten. Vielleicht nur einmal pro Jahr.

Mein Essen im Arbeitsalltag bekomme ich: Immer schmackhaft in der Malteser Cafeteria.

Mein Kneipentipp: Das Restaurant „Die Scheune" mit der mecklenburgischen Küche.

Mein Ausflugstipp: Wir fahren mit der Familie öfters auf die Insel Poel in der Nähe von Wismar. Es wäre mein Ausflugstipp für Gäste. Natürlich, es gibt auch einen sehr schönen alten Hafen in Wismar.

Wo man gut übernachten kann: Im Hotel „Alter Speicher". Ich habe noch nie dort geschlafen, aber unsere Gäste sind immer zufrieden. Das Hotel hat einen wunderschönen Blick auf den Hafen.

Was man in Wismar gegessen haben muss: Wismarer Rollmops (Ostseehering)

Was man in Wismar getrunken haben muss: Wismarer Hefeweizenbier im Brauhaus, das wird dort vor Ort gebraut.

Was man in Wismar gesehen haben muss: Wismar ist UNESCO-Weltkulturerbe. Wir haben eine schöne historische Altstadt mit Backsteingotik und den alten Hafen.

Hospizarbeit nachhaltig fördern

Katharina Rottländer erhält ihre Stiftungsurkunde aus den Händen von Michael Görner, Vorstandsmitglied der Malteser Stiftung.

Zu den im Jahre 2010 unter dem Dach der Malteser Stiftung neu gegründeten Treuhandstiftungen gehört auch die „Wilhelm und Katharina Rottländer Stiftung“. Gründerin ist die im Oberbergischen Engelskirchen wohnende Katharina Rottländer, die ihre Stiftung im Andenken an den 2005 verstorbenen Ehemann und Unternehmer Wilhelm Rottländer errichtete. Ziel ist es, den ambulanten Malteser Hospizdienst Aggertal dauerhaft und beständig zu unterstützen. So setzte die 91-jährige Stifterin den von ihrem verstorbenen Ehemann lange gehegten, aber zu Lebzeiten nicht mehr realisierten Wunsch einer Stiftungsgründung in die Tat um.

Planbare Einnahmen sichern die Hospizarbeit

Der Hospizdienst ist zum größten Teil auf private Spenden angewiesen. Deshalb stellt die Stiftung eine wertvolle und nachhaltige Ergänzung zu den Mitteln dar, die von anderen Spendern geleistet werden. „Wir freuen uns sehr über die Gründung dieser Stiftung, da sie uns zeigt, wie wertvoll und anerkannt unsere ehrenamtliche Arbeit als Sterbe- und Trauerbegleiter ist und dass das so oft als schwer bezeichnete Thema ‚Sterben, Tod und Trauer’ in der Gesellschaft angekommen ist“, betont Kerstin von Rappard, Koordinatorin des 2005 gegründeten Malteser Hospizdienstes Aggertal.

Ehrenamtliches Engagement unterstützen

Im Malteser Hospizdienst Aggertal engagieren sich zahlreiche Frauen und Männer aus verschiedenen Berufen und Altersgruppen ehrenamtlich. Die Helferinnen und Helfer treffen sich regelmäßig zur Fortbildung, Praxisbegleitung und Supervision, um das Wissen und die Fähigkeiten zu erwerben, die in der häuslichen Begleitung schwerstkranker Menschen von großem Nutzen sind. Ziel des ambulanten Hospizdienstes ist es, dass sterbende Menschen ihre letzte Lebensphase in Würde so verbringen können, wie sie es wünschen: in den vertrauten vier Wänden, in familiärer Umgebung und mit einer Hospizhelferin beziehungsweise einem Hospizhelfer, der sie verständnisvoll begleitet und betreut. „Seit jeher bewunderte mein Mann diese Menschen, die anderen Menschen Zeit und Kraft schenken. Deshalb möchten wir sicherstellen, dass dieser Dienst auch in Zukunft gewährleistet ist und fortbesteht“, so die Stifterin Katharina Rottländer.

Gutschein – für Ihre kostenlosen Ratgeber

Die Zukunft gestalten durch ein Testament oder eine eigene Stiftung

Wünschen Sie sich über Lebzeiten hinaus, Werte sinnvoll weiterzugeben? Möchten Sie an unserer Hilfe für Menschen in Not teilhaben?

Dann fordern Sie die praktischen Broschüren kostenlos an:

- ○ „Werden Sie Stifter“ der Ratgeber des Malteser Stiftungszentrums
- ○ „Liebe, die bleibt“, Malteser Testamenteratgeber
- ○ „Kondolenzspenden“ - Information

Name

Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Mitgliedsnummer, falls zur Hand

Bitte ausfüllen und zurücksenden an: **Malteser Hilfsdienst e.V** | Kalker Hauptstraße 22-24 | 51103 Köln
Service-Telefon: (01805) 470 470 (14 Ct/Min aus dem Festnetz der Dt. Telekom – ggf. abweichende Preise bei Anrufen aus dem Mobilfunknetz)

Für Informationen zu den Themen Stiftungen und Nachlässe stehen wir Ihnen gern zu Verfügung

Stiftungen
Michael Görner

E-Mail: Michael.Goerner@malteser.org

Fax: (02 21) 98 22 78-123

Nachlässe
Monika Willich

E-Mail: Monika.Willich@malteser.org

Fax: (02 21) 98 22 78-515

MM 111

Danke!

Klosterkammerpräsidentin setzt „starkes Zeichen für das Leben“

HANNOVER. „Ich freue mich, dass ich Frauen in Notsituationen unterstützen kann, damit sie sich für ihr Kind entscheiden können“, sagte Sigrid Maier-Knapp-Herbst, Präsidentin der Klosterkammer Hannover, die für das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur vier öffentlich-rechtliche Stiftungen verwaltet. Sie hatte aus dem Hannoverschen Klosterfonds 40.000 Euro Fördergelder genehmigt, um Frauen eine medizinisch betreute Geburt zu ermöglichen. Diese Summe deckt zwei Drittel der Aufwendungen, die die Malteser Migranten Medizin in Hannover im letzten Jahr für 24 Geburten hatten – der größte Kostenfaktor der Praxis, die ausschließlich durch Spenden finanziert wird. Jetzt wurde die Präsidentin mit der Malteser Dankplakette ausgezeichnet.

Die Klosterkammerpräsidentin Sigrid Maier-Knapp-Herbst freut sich mit Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager (Mitte) über die Dankplakette, die ihr Dr. Erich Prinz von Lobkowicz, Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens, verliehen hat und persönlich überreicht.

15 Prozent der Patienten, die in die MMM Berlin kommen, sind minderjährig – 2010 wurden 140 Schwangerschaften durch das Ärzteteam betreut.

Foto: Christian Angl

Else Kröner-Fresenius-Stifung unterstützt Migranten Medizin Berlin

BERLIN. Die Malteser Migranten Medizin (MMM) Berlin darf sich über die Förderung ihrer Kindersprechstunde in Höhe von 186.328 Euro freuen. Damit sollen in den kommenden zwei Jahren die Kindernotfallversorgung und die Entbindungsbetreuung weiter aus- und aufgebaut werden. Zudem ist so für insgesamt 1.200 Kinder die gesetzlich vorgeschriebene Grundimmunisierung möglich, eine wichtige gesundheitsfördernde Maßnahme für Neugeborene und Kinder von Patienten ohne Krankenversicherung, die dazu beiträgt, dass sie Kinderkrankheiten nicht weiterhin schutzlos ausgeliefert sind. Ihrem zumeist illegalen Aufenthaltsstatus zum Trotz gehen die Kinder in Kindergärten und Schulen. Je mehr Kinder ohne Immunisierung sind, desto größer ist die Gefahr einer Epidemie und entsprechender Folgen für Einzelne und die Gesellschaft. Die gemeinnützige Else Kröner-Fresenius-Stiftung wurde im Jahr 1983 von Else Kröner, geborene Fernau gegründet, widmet sich der Förderung klinisch orientierter, biomedizinischer Forschung und unterstützt medizinisch-humanitäre Hilfsprojekte.

WÜRZBURG. Der Verein „Hilfe durch Spaß e.V.“, vertreten durch die Vorsitzenden des Vereins Andreas Menzel und Michael Ax (Dritter und Zweiter von rechts), übergab an den Kinder- und Jugendhospizdienst der Würzburger Malteser eine großzügige Spende von 5.000 Euro. Diözesangeschäftsführer Frank Weber, die beiden ehrenamtlichen Leiter der offenen Trauergruppen für Kinder- und Jugendliche Gerold Weiß-Engert und Brigitte Gehlofen sowie der Hospizreferent Georg Bischof (von links) freuten sich sehr über diesen Geldsegen, denn damit können die Malteser die Ausbildung von 20 Hospizhelferinnen und Hospizhelfern finanzieren, die in diesem Jahr den Aufbaukurs für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen absolviert haben.

Coole Autos für heiße Hilfe

REGENSBURG. Zwei Kühlfahrzeuge im Wert von zusammen 60.000 Euro haben die Straubinger Malteser durch großzügige Spenden des Autohauses Freitag, des Lions-Clubs, der Tagblatt-Aktion „Freude durch helfen“, der Lidl-Pfandstiftung, örtlicher Banken, Kommunen, Geschäfte und Einrichtungen und vieler Privatpersonen erhalten. „Damit beliefern wir die Straubinger und die Labertaler Tafel, die zusammen bis zu 1.000 Menschen in Stadt und Landkreis Straubing-Bogen einmal in der Woche mit Lebensmitteln versorgen“, berichtet Franz Liebl, Bezirksgeschäftsführer der Straubinger Malteser. „Außerdem können wir mit den Kühlfahrzeugen die Kühlkette der Lebensmittel garantieren.“ Der Dank der Malteser aus der Diözese Regensburg geht an alle Sponsoren, die zum Kauf der Fahrzeuge beigetragen haben.

Die Straubinger Malteser freuen sich über zwei neue Kühlfahrzeuge, mit denen sie die Straubinger und Labertaler beliefern können.

Ein BMW für Blutkonserven

MÜNCHEN. Dank der freundlichen Unterstützung von BMW fährt ein neues Auto als Transportwagen für Blutkonserven und medizinische Geräte für Notfälle durch München. Im November überreichte der Leiter Vertrieb an Behörden, Alexander Thorwirth, in der BMW-Welt einen BMW 120d 5-Türer an Christoph Friedrich, Diözesangeschäftsführer München und Freising, und Mária Gräfin Clary, Stadtbeauftragte der Malteser in München.

Nikolaus aus Tradition

WÜRZBURG. Seit neun Jahren ist der Grafenrheinfelder Gemeinderat Christian Keller ehrenamtlich als Nikolaus unterwegs, um den Kleinen Geschenke zu überbringen. Dieser kostenlose Service hat sich zum absoluten Renner entwickelt: 34 Hausbesuche hat Keller am 5. und 6. Dezember absolviert. Die begeisterten Eltern zeigten sich spendierfreudig, und so entschloss sich „Nikolaus“ Keller, in diesem Jahr seine Aktion in den Dienst der Malteser Hospizarbeit zu stellen. 535 Euro kamen zusammen, für Christian Keller auch eine Möglichkeit, die „segensreiche“ Arbeit und „gelebte Nächstenliebe“ gebührend zu würdigen und den Bekanntheitsgrad des Malteserangebotes zu erhöhen. Mit dem Geld sollen sich die Helfer „einfach was Besonderes gönnen“, vielleicht eine hilfreiche Fortbildungsmaßnahme oder eine andere Aktion, bei der Kraft für die Arbeit getankt werden kann.

Der Grafenrheinfelder Ortsbeauftragte Gerhard Riegler (r.) und der Hospizverantwortlicher Norbert Wahler (2. v. l.) dankten Christian Keller (2. v.r.) herzlich für seine gute Nikolaus-Idee.

Malteser in den Medien

30 Jahre Polenhilfe

„Dadurch, dass wir selber gefahren sind, haben wir die Kontakte knüpfen können, und es ist zu dieser fruchtbaren Begegnung gekommen. Krakau ist neben Köln zu meiner zweiten Heimat geworden. Man hat eine Reihe von Freunden gewonnen, die man nicht mehr missen möchte.“

Ernst Brück, ehemaliger Geschäftsführer der Malteser Köln, am 6. Februar 2011 im RBB „Kowalski trifft Schmidt“

Bundesgesundheitsminister Rösler zu Gast bei den Maltesern

„Der Malteser Hilfsdienst setzt sich ein für Menschen, deren Stimme nicht so laut ist – für Kinder, Kranke und alte Menschen.“

Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler am 18. Januar 2011 in der Hauptausgabe der „SAT1 Nachrichten“

Wiederaufbau Haiti – ein Jahr danach

„Ein wichtiger Bestandteil unserer Hilfe ist die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser und die Verteilung von Hilfsgütern. Dabei werden zum Beispiel Wassereimer verteilt, Aqua-Tabs zur Reinigung von Wasser als auch Seife.“

Jelena Kaifenheim, Haiti Projektmanagerin von Malteser International, am 15. Januar 2011 in n-TV „Auslandsreport“

„Das Wichtigste sind natürlich die lokalen Mitarbeiter. Ohne die wäre so ein Projekt überhaupt nicht durchführbar. Dieses qualifizierte Personal zu finden und anzuleiten, das war eine unserer Hauptaufgaben.“

Christina Adam, Aufbauhelferin Haiti von Malteser International, am 12. Januar 2011 in „WDR Aktuell“

Erste Hilfe

„Viele haben Angst, etwas falsch zu machen, wenn sie Erste Hilfe leisten. Ich bin sogar verpflichtet zu helfen und bin über den gesetzlichen Unfallversicherungsträger versichert.“

Marvin Christ, Ausbildungsleiter der Malteser in Bremen, wirbt am 10. Januar 2011 in der "Weserzeit" auf center TV um Ausbilder

Zur Situation nach Wegfall der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes

„Es wird davon abhängen, wie sehr wir Werbung machen können für das Freiwillige Soziale Jahr – und natürlich auch im Rahmen des neuen Bundesfreiwilligendienstes Freiwillige weiter locken können.“

Dr. Claudia Kaminski, Malteser Pressesprecherin, am 4. Januar 2011 im RTL „Nachtjournal“

Neue Vorgaben in der Ersten Hilfe

„Ganz wichtig ist, unverzüglich anzufangen mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung, und wenn die Beatmung unmöglich ist, sich auf die Herzmassage konzentrieren und, wenn vorhanden, auch schnell defibrillieren.“

Michael Görlich, Ausbildungsreferent der Malteser, am 24. Januar 2011 in ZDF „Volle Kanne“

Karl Prinz zu Löwenstein ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes des Malteser Hilfsdienstes

Richtung halten

Ich werde dieser Tage immer wieder gefragt, was sich ändern wird im Malteser Hilfsdienst, nachdem ich die Aufgabe im Geschäftsführenden Vorstand von Freiherrn Heereman übernommen habe. Es wird sich in den kommenden Jahren viel ändern müssen; aber nicht, weil Freiherr Heereman ausgeschieden ist, sondern weil sich die Umweltbedingungen ändern. Das ist nichts Neues. Wir müssen flexibel bleiben und notfalls eingefahrene Gleise verlassen. „Aus Tradition modern“ sagt zu Recht unser Leitsatz. Die „Tradition“ ist dabei keine nostalgische Wohlfühlveranstaltung. Sie drückt das Fundament aus, die tragende Basis auf der wir stehen. Diese wird sich nicht ändern. Es ist und bleibt Herausforderung, sie nicht dem Geist der Zeit wie ein Fähnchen im Wind anzupassen.

Diese Stabilität im Fundament wird in den kommenden Jahren zunehmend gefragt sein. Vieles von dem, was vor ein paar Jahren noch selbstverständlich schien, wird infrage gestellt. Ich meine hier in erster Linie den Wert des menschlichen Lebens. „Nach Gottes Abbild schuf er ihn“ heißt es hierzu in der Schöpfungsgeschichte. Das ist der Grund, warum wir das menschliche Leben nicht gegen irgendetwas anderes abwägen können. Hier wird heftig an den Grundfesten gerüttelt. Gerade erst wurde darüber diskutiert, unter welchen Bedingungen mithilfe von Präimplantationsdiagnostik menschliches Leben ausgesondert werden kann – aus rein humanistischen Beweggründen, versteht sich. Jetzt sind wir mitten in einer Auseinandersetzung über assistierten Suizid. An die Tür zur Euthanasie wird schon eine ganze Weile geklopft. Ziehen wir uns warm an: Diese Auseinandersetzung wird nicht lange auf sich warten lassen.

„Vieles von dem, was vor ein paar Jahren noch selbstverständlich schien, wird infrage gestellt. Ich meine hier in erster Linie den Wert des menschlichen Lebens.“

Warum sind wir hier als Malteser gefragt? Zum einen, weil wir Zeugnis geben sollen von Gott als dem Schöpfer des Himmels und der Erde und der Menschen. Zum anderen, weil wir eine Antwort haben auf die Not, die vermeintlich mit diesen lebensverneinenden Mitteln bekämpft werden soll. Die Antwort ist die Liebe Gottes zu uns Menschen. Weil er uns als erster geliebt hat, sind wir auch in der Lage unseren Nächsten zu lieben. Papst Benedikt hat uns das mit seiner Enzyklika „Gott ist die Liebe“ (Deus caritas est) ins Stammbuch geschrieben. Neben der fachlichen Qualifikation, die wir für unsere Hilfeleistung brauchen, ist entscheidend „Herzensbildung“ gefragt. Wenn wir uns bemühen, mit dem liebenden Herzen Gottes zu schauen, werden wir nicht darüber nachdenken, mit welchen Methoden wir dem Leben eines Hilfsbedürftigen ein Ende bereiten.

Freiherr Heereman hat in diese Richtung Akzente gesetzt. Diese wollen wir halten.

Karl Prinz zu Löwenstein

FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Der Malteserorden hat einen Kardinalpatron – was ist denn das, bitteschön?

Papst Benedikt XVI. mit dem Malteser Kardinalpatron Paolo Sardi

In der Verfassung des Malteserordens wird er in Art. 4, Abs. 4, erwähnt: der vom Papst als dessen Bevollmächtiger beim Orden ernannte Kardinalpatron, der die spirituellen Interessen des Ordens und seiner Mitglieder fördern sowie über die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Malteserorden wachen soll. Bei einer dieser Aufgaben konnte man den mittlerweile verstorbenen Kardinal Pio Laghi bei der letzten Neuwahl eines Großmeisters beobachten: Nachdem Fra´ Matthew Festing vom Wahlgremium, dem Großen Staatsrat, gewählt worden war, fuhr der Kardinalpatron in den Vatikan, um die vorgeschriebene päpstliche Bestätigung einzuholen. Lange blieb er weg, und Dr. Maltus erinnert sich noch, dass sowohl Wahlmänner wie Journalisten seine Rückkehr sehnlichst erwarteten – gab es doch in der Zwischenzeit nichts zu essen und zu trinken. Doch alles nahm seinen vorgesehenen Verlauf, und schließlich konnte Kardinal Laghi mit dem bestätigten Gewählten und den Wartenden anstoßen ... Am besten vergleicht man den Kardinalpatron mit einem Botschafter des Heiligen Stuhls beim Malteserorden. Der Malteserorden hat ja eine eigentümliche Sonderstellung, weil er zugleich Subjekt des Völkerrechts ist, also ein Quasi-Staat, der Botschafter entsendet und bei sich empfängt. Der Kardinalpatron ist eine Art Super-Botschafter, weil er sowohl diplomatische Aufgaben als auch einige kirchenrechtliche Befugnisse im Orden hat. Nach dem Tod Kardinal Laghis ist seit Juni 2009 Paolo Sardi, langjähriger Chef-Redenschreiber der Päpste, Patron des Malteserordens. Er hatte zunächst, als er noch nicht Kardinal war, den Titel Pro-Patron, seit dem 20. November 2010, als Papst Benedikt XVI. ihn mit dem Purpur zierte, kann er das "Pro" in der Bezeichnung streichen.

Ihr Doktor Maltus

Sie haben eine Frage?
Schreiben Sie an Doktor Maltus:
malteser.magazin@malteser.org

MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle – alle Modelle in 1/87

A: AWM VW T4 Rettungsdienst Dresden
VW T4 mit langem Radstand
Preis: 11,00 EUR*

B: Rietze MB Sprinter RTW Malteser/ Johanniter Regensburg
Fahrerseite Malteser und Beifahrerseite Johanniter bedruckt, Preis 18,50 EUR*

C: Trabant 601, Preis: 15,00 EUR*
D: Trabant 601 Kombi, Preis: 15,00 EUR*

E: Rietze VW T5 Mahlzeitendienst Siegen
mit schönem Bilderdruck, Preis: 13,50 EUR*

F: Rietze VW T5 KTW Hornis M
Einzelmodell aus Adventskalender 2010

*zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand oder 4,50 EUR als Päckchen je Sendung, Versand nach Vorauskasse.

Weitere Neuheiten auf meiner Homepage: www.malteser-modelle.de

Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Gönheimer Weg 18a, 67105 Schifferstadt, Tel.: 06235/2955, Fax: 06235/925787 oder E-Mail: *pn.mhd@t-online.de*
www.malteser-modellautos.1a-shops.eu

Leserbrief

Nikolaus kein Malteser

Zum Titelbild des Malteser Magazins 4/2010

Dass der Hl. Nikolaus aus Myra und nicht aus Malta stammt ist, denke ich, Gemeinwissen. Ihm eine Mitra aufzuziehen, die ein Malteserkreuz beinhaltet, kann eigentlich nur ein schlechter Scherz von Corporate-Design-Besessenen gewesen sein. Dann vielleicht nächstens doch besser direkt den Schriftzug „Malteser“. Da weiß man dann, was man hat. So etwas mag zwar werbemäßig recht interessant sein, aber es verwässert doch sehr das, was wir an Glaubenswissen tradieren sollen. Da braucht man dann vielleicht wirklich einen Kurs wie „Credo“ um diese Fehltritte wieder auszubügeln ...

Bernhard Schmitz,
Ortspfarrer Malteser Leverkusen

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form wiederzugeben.

Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de
Schwesternhelferinnen-Ausbildung:
Fit für die Pflege
www.malteser-ausbildung.de/sh

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.
Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.
Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.
Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.
Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.
Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

✆ 01805 / 625 83 737 ✆ 01805 / Malteser
(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)
www.malteserangebote-abrufen.de
Malteser Spendenkonto 120 120 120
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00

Was lange währt...

... führt nicht zwangsläufig zur Teilnahme an der Schwesternhelferinnnen-Fortbildung. Das mussten die Malteser in Berlin zur Kenntnis nehmen, als im Januar ein Brief als unzustellbar in die Diözesangeschäftsstelle zurückkam, der mehr als 20 Jahre unterwegs gewesen

Nach 20 Jahren als unzustellbar zurück – das Schreiben an eine Schwesternhelferin von September 1990

war. Im September 1990 hatte Rüdiger Arndt darin eine Schwesternhelferin zu Fortbildungen eingeladen. Völlig unbeschadet, mit einer 60-Pfennig-Marke frankiert und zusätzlich mit dem Aufkleber „ZURÜCK – Empfänger nicht zu ermitteln“ versehen, lag der Brief Anfang des Jahres wieder in der Post. Die Adressatin, die 1990 in Berlin Kreuzberg gewohnt haben muss, war leider weder über das Internet noch über die Datenbanken der Malteser zu ermitteln. Die Malteser Berlin hätten ihr gern die Teilnahme an einer weiteren sozialpflegerischen Fortbildung angeboten.

Foto: Bildschön/Jörg Görigk

Der „Kreisel on Tour“ der Malteser Jugend kam auch bei Bundespräsident Christian Wulff vorbei: Beim Neujahrsempfang am 13. Januar im Schloss Bellevue in Berlin überreichte ihn Hilfsdienst-Präsident Constantin von Brandenstein-Zeppelin dem amtierenden Bundespräsidenten – wie übrigens auch schon seinem Vorgänger Horst Köhler.

Er war der Held des Tages: Maurice Matuszak, Zivildienstleistender beim Malteser Hausnotruf, hat in der Nacht zum 24. Februar in Essen einer Frau das Leben gerettet. Die Hausnotruf-Kundin hatte Alarm ausgelöst. Als der 18-jährige Zivi zu ihr fuhr, fand er die Wohnung dicht verqualmt. Auf Knien näherte er sich der hilferufenden pflegebedürftigen Frau – ihre Matratze hatte aus ungeklärter Ursache Feuer gefangen, und sie hatte sich gerade noch ins Wohnzimmer retten können. Geistesgegenwärtig zog Maurice sie ins Freie, legte ihr eine Wärmedecke um, klingelte die Nachbarn heraus und alarmierte die Feuerwehr. Die kam drei Minuten später und lobte: „Der junge Mann hat alles richtig gemacht.“ Als Zivildienstleistender gehört er zu den Letzten seiner Art – doch er will im Metier bleiben. Sein Traumberuf: Feuerwehrmann.

RETTmobil 2011
11. Europäische Leitmesse für Rettung und Mobilität
11th European Leading Exhibition for Rescue and Mobility
Fortbildungsevent
› Workshops
› Medizinisch-Rettungsdienstliche Fortbildungen
Fulda | Messe Galerie 11. - 13. Mai 2011
Mittwoch - Freitag 9 - 17 Uhr
Fulda | Fair Gallery 11th - 13th May 2011
Wednesday - Friday 9am - 5pm
www.rettmobil.org

Anzeige

Wer das Schweigen bricht, bricht die Macht der Täter.

Es ist nie zu spät, über sexuellen Missbrauch zu sprechen. Sie können sich bei uns anonym und vertraulich an ein Team von Fachleuten wenden.

Rufen Sie uns an. Sprechen Sie mit uns über Ihre Erfahrungen und Anliegen.

Telefonische Anlaufstelle

0800-22 55 530
(kostenfrei)

www.sprechen-hilft.de

Unabhängige Beauftragte zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs